

Presse-Information



Bilanzpressekonferenz 2017, Ludwigshafen

24. Februar 2017
P120/17

BASF: Umsatz und Ergebnis im 4. Quartal deutlich über Vorjahresquartal

Jennifer Moore-Braun
Telefon: +49 621 60-99123
jennifer.moore-braun@basf.com

4. Quartal 2016:

- **Umsatz 14,8 Milliarden € (plus 7 % gegenüber Vorjahresquartal)**
- **EBIT vor Sondereinflüssen 1,2 Milliarden € (plus 15 % gegenüber Vorjahresquartal)**

Juliana Ernst
Telefon: +49 621 60-99123
juliana.ernst@basf.com

Gesamtjahr 2016:

- **Umsatz 57,6 Milliarden € (minus 18 % gegenüber Vorjahr)**
- **EBIT vor Sondereinflüssen 6,3 Milliarden € (minus 6 % gegenüber Vorjahr)**
- **Deutliche Ergebnissteigerung im Chemiegeschäft; Ergebnisse bei Oil & Gas und Sonstige deutlich niedriger**
- **Ergebnis je Aktie 4,42 € (plus 2 %)**
- **Dividendenvorschlag von 3,00 € für Geschäftsjahr 2016 (2015: 2,90 €)**

Ausblick 2017:

- **Deutliches Umsatzwachstum durch Steigerungen in allen Segmenten**
- **Leicht höheres EBIT vor Sondereinflüssen**

Ausführungen von
Dr. Kurt Bock, Vorsitzender des Vorstands, und
Dr. Hans-Ulrich Engel, Finanzvorstand der BASF SE

Es gilt das gesprochene Wort.

BASF SE
67056 Ludwigshafen
Telefon: +49 621 60-0
<http://www.basf.com>
Media Relations
Telefon: +49 621 60-20916
Telefax: +49 621 60-92693
presse.kontakt@basf.com

Meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Bilanzpressekonferenz in Ludwigshafen.

Im Jahr 2016 haben wir unsere Wachstums- und Ertragsziele erreicht. Im Chemiegeschäft sind wir erfolgreich gewachsen und konnten die Ertragskraft weiter verbessern. Absehbar war, dass die Erträge von Öl und Gas erneut unter Vorjahr liegen würden. Gemäß unseren Erwartungen verlangsamte sich 2016 im Vergleich zum Vorjahr das Wachstum der Weltwirtschaft und der Chemieindustrie. Die globale Industrieproduktion wuchs ähnlich wie 2015. Unsere Hauptabnehmerbranchen entwickelten sich im Durchschnitt besser als die Industrieproduktion. Vor allem die Automobilbranche setzte positive Impulse. Die Dynamik einzelner Kundenbranchen haben wir genutzt und sind insgesamt stärker gewachsen als im Jahr zuvor.

Im Laufe des Jahres ist es uns gelungen, das Wachstum der BASF zu steigern. Wir erhöhten die Verkaufsmengen von Quartal zu Quartal. Insbesondere in Asien haben wir den Absatz im Chemiegeschäft kontinuierlich gesteigert und sind kräftig gewachsen. Damit zahlen sich die hohen Investitionen der vergangenen Jahre in Forschung und Entwicklung sowie in neue Produktionskapazitäten aus. Vor allem die Segmente Performance Products und Functional Materials & Solutions, in denen wir den Kunden maßgeschneiderte Lösungen für ihre Anwendungen anbieten können, haben ihre Ertragskraft deutlich steigern können, und damit stärker als noch vor einem Jahr erwartet. Im Segment Chemicals lag das Ergebnis fast auf Vorjahreshöhe und damit etwas besser als erwartet. Trotz deutlichem Preisrückgang bei vielen Produkten in Folge gesunkener Rohstoffpreise konnten wir die Margen bei vielen wichtigen Produkten stabil halten.

Politische Unsicherheiten haben uns auch im vergangenen Jahr begleitet und Einfluss auf das Verhalten unserer Kunden gehabt: Die Briten stimmten für den Austritt aus der EU, die geopolitischen Konflikte spitzten sich weiter zu und in den USA wuchs im Zuge der Wahl des neuen Präsidenten die Ungewissheit.

2016 hat uns auch schmerzlich vor Augen geführt, dass Risiken in der Chemie trotz aller Umsicht und Vorsichtsmaßnahmen nicht auszuschließen sind. Im Oktober kam es im Landeshafen Nord des Werks Ludwigshafen bei Wartungsarbeiten an einer Pipeline zu einem Unfall. In Folge der Explosion starben vier Menschen, weitere wurden zum Teil schwer verletzt. Wir fühlen mit den Familien der Verstorbenen und wünschen den Verletzten eine vollständige Genesung. Wir tun alles, um den Unfall vollständig aufzuklären. Sicherheit hat bei BASF immer Priorität und bleibt weltweit von höchster Bedeutung.

Die BASF-Mannschaft konnte mit größtem Einsatz und in kürzester Zeit Lösungen für die anfangs stark beeinträchtigte logistische Versorgung des Werkes umsetzen. Deshalb sind die wirtschaftlichen Folgen des Unglücks deutlich geringer als unter dem unmittelbaren Eindruck des Unfalls zu erwarten war. Dies zeigt eindrucksvoll, welche Kraft im BASF-Team steckt. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen des Vorstands sehr herzlich.

Umsatz und Ergebnis der BASF-Gruppe im 4. Quartal und im Gesamtjahr 2016

Jetzt zunächst der Blick auf die Zahlen des 4. Quartals 2016. Mit 14,8 Milliarden € lag der Umsatz 7 % über dem Wert des Vorjahresquartals, vor allem aufgrund höherer Mengen. Die Verkaufsmengen der BASF-Gruppe sowie im Chemiegeschäft, das die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions umfasst, sind im Schlussquartal um 6 % gewachsen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ist um 157 Millionen € auf 1,2 Milliarden € gestiegen. Deutlich höhere Ergebnisse bei Chemicals, Functional Materials & Solutions sowie Oil & Gas konnten niedrigere Ergebnisse bei Agricultural Solutions und Sonstige mehr als kompensieren.

Im Gesamtjahr 2016 nahm der Umsatz der BASF-Gruppe um 18 % auf 57,6 Milliarden € ab. Maßgeblich hierfür war vor allem die Devestition des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts im Rahmen

des Ende September 2015 erfolgten Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom. Dieses Geschäft hatte 2015 mit 10,1 Milliarden € zum Umsatz beigetragen. Insgesamt minderten Portfolioveränderungen den Umsatz um 15 %. Zudem führten niedrigere Rohstoffpreise zu rückläufigen Verkaufspreisen (minus 4 %). Im Jahresverlauf konnten wir unseren Absatz kontinuierlich steigern. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Mengen 2016 um 2 %, im Chemiegeschäft um 4 %. Währungseffekte wirkten sich leicht umsatzmindernd aus (minus 1 %).

Das EBIT vor Sondereinflüssen lag mit 6,3 Milliarden € um 430 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Hierfür war der Rückgang um rund 850 Millionen € im Segment Oil & Gas ausschlaggebend, der im Wesentlichen aus gefallenem Preisen sowie der Devestition des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts resultierte. Die an Gazprom abgegebenen Aktivitäten hatten 2015 mit rund 260 Millionen € zum EBIT vor Sondereinflüssen beigetragen. Im Segment Agricultural Solutions lag das EBIT vor Sondereinflüssen auf dem Niveau des Vorjahres. Im Chemiegeschäft erzielten wir aufgrund der stark verbesserten Beiträge von Performance Products sowie Functional Materials & Solutions eine deutliche Steigerung.

Hans Engel wird später im Einzelnen auf die Entwicklung in den Segmenten und die Ergebnisrechnung eingehen.

Dividendenvorschlag von 3,00 €

In einem volatilen Marktumfeld entwickelte sich unser Aktienkurs sehr positiv. Er lag Ende 2016 mit 88,31 € rund 25 % über dem Schlusskurs des Vorjahres. Damit kann sich die Wertentwicklung der BASF-Aktie im vergangenen Jahr sehen lassen: Bei Wiederanlage der Dividende betrug sie 30 % und lag deutlich über der von DAX 30 (+7 %), DJ EURO STOXX 50 (+4 %) und MSCI World Chemicals (+11 %). Wir setzen unsere Dividendenpolitik fort und werden der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende erneut zu erhöhen, um 0,10 € auf 3,00 €. Die BASF-Aktie bietet damit eine hohe Dividendenrendite von 3,4 %.

„We create chemistry“-Strategie

Unsere „We create chemistry“-Strategie basiert auf Wachstum aus Investitionen, Innovation und einer Weiterentwicklung unseres Portfolios. Lassen Sie mich anhand einiger Beispiele zeigen, wie wir 2016 vorangekommen sind.

Investitionen in neue Anlagen

In den vergangenen Jahren haben wir weltweit weiter in neue Anlagen investiert. Damit haben wir gute Voraussetzungen für weiteres profitables Wachstum geschaffen. Nach einer Phase hoher Investitionen haben wir diese 2016 wie angekündigt um mehr als 1 Milliarde € zurückgefahren. Die Investitionen in Sachanlagen lagen bei 3,9 Milliarden € (ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen). Wir wollen in den kommenden Jahren auf vergleichbarem Niveau investieren. Wir werden nun die vorhandenen Kapazitäten unserer neuen Anlagen nutzen und damit beim Mengenwachstum an die Dynamik des Vorjahres anknüpfen.

Asien bleibt auf lange Sicht der Wachstumsmotor für den weltweiten Chemiemarkt. Dabei ist China mit Abstand der größte Markt. Dank unseres langjährigen Engagements in der Region können wir unseren Kunden vor Ort maßgeschneiderte Lösungen anbieten. Wir haben Forschungszentren aufgebaut und unser Vertriebsnetzwerk ausgebaut. So haben wir rechtzeitig die Voraussetzungen dafür geschaffen, erfolgreich am Wachstum teilzuhaben. 2016 haben wir in China Anlagen in Korla und Schanghai in Betrieb genommen. An unserem Verbundstandort in Kuantan in Malaysia starten wir die Produktion von Citral und L-Menthol in diesem Jahr.

Auch in Nordamerika wollen wir durch Innovation und Kundennähe profitabel wachsen. In Freeport/Texas bauen wir gemeinsam mit Yara eine neue Ammoniak-Anlage und erweitern in Beaumont, auch in Texas, unsere Kapazitäten für Herbizide. An unserem Verbundstandort Geismar/Louisiana werden wir unsere MDI-Kapazitäten ausbauen. In Südamerika haben wir in den vergangenen

Jahren mit neuen Anlagen die Voraussetzungen für Wachstum geschaffen. Wenn Brasilien die Rezession überwindet, können wir hier unsere Kapazitäten bestens nutzen.

In Europa haben wir vor allem am Standort Ludwigshafen in den vergangenen Jahren große Investitionsprojekte umgesetzt. Nun werden wir hier unsere Acetylenanlage bis 2019 durch eine moderne, hocheffiziente Anlage ersetzen. Acetylen ist Ausgangsstoff für viele Produkte und Wertschöpfungsketten. Die Vorteile des Verbunds – effiziente Ressourcennutzung, Synergien in der Produktion sowie kurze Lieferwege – werden voll zum Tragen kommen. Damit stärken wir die Wettbewerbsfähigkeit unseres weltweit größten Verbundstandorts.

Innovationen

Ein steigender Bedarf an Nahrung, sauberem Wasser und Energie, begrenzte Ressourcen und eine schnell wachsende Weltbevölkerung – dies alles miteinander in Einklang zu bringen, ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Innovationen aus der Chemie nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, denn sie liefern einen entscheidenden Beitrag für neue Lösungen. Voraussetzung für Innovationen und zugleich wichtiger Wachstumsmotor der BASF sind effektive und effiziente Forschung und Entwicklung.

Unsere Forschungspipeline umfasste im Jahr 2016 etwa 3.000 Projekte. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen bei 1,86 Milliarden € und wir streben an, die Aufwendungen weiterhin auf dem hohen Niveau der vergangenen Jahre zu halten.

Digitale Transformation vorantreiben

Unsere Forscher arbeiten daran, digitale Technologien in Forschung und Entwicklung noch stärker zu nutzen. In den kommenden Jahren werden wir die vorhandene Expertise unter anderem im Bereich Modellierung und Simulation konsequent erweitern und neue digitale Arbeitsfelder erschließen. Im Kern geht es um höhere Effizienz und Effektivität, und zum Beispiel um die Fragen: Wie erreichen wir Ziele noch schneller mit weniger Aufwand? Wie finden wir

vielversprechende Forschungsansätze? Wir integrieren digitale Technologien noch stärker in unsere Forschungsabläufe. Auch die Eigenschaften chemischer Strukturen wollen wir verstärkt mit wissenschaftlichen Modellen vorhersagen. Mit diesen Maßnahmen stärken wir langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit und nutzen neue Wachstumschancen.

Die Digitalisierung wird BASF auch in anderen Bereichen verändern. Mit dem Projekt BASF 4.0 haben wir unsere Aktivitäten zur Digitalisierung gebündelt, fokussiert und beschleunigt. Der digitale Wandel betrifft die Art und Weise, wie wir künftig unsere Fabriken steuern, wie wir mit Lieferanten und Kunden nahtlos zusammenarbeiten und wie wir neue Geschäftsmöglichkeiten und Märkte erschließen und entwickeln.

Unter dem Themenschwerpunkt „Smart Manufacturing“ („Intelligente Fertigung“) implementieren wir digitale Technologien und Anwendungen in unseren Anlagen mit dem Ziel, die Produktion effizienter und noch sicherer zu machen. Hierzu gehört auch der Ansatz „Predictive Maintenance“ („Vorausschauende Instandhaltung“). Mit Hilfe von modellbasierten Datenanalysen können der optimale Zeitpunkt und Umfang von Instandhaltungsmaßnahmen besser vorhergesagt werden. So können wir ungeplante Reparaturen und Abstellungen reduzieren und die Abstimmung von Instandhaltungs- und Produktionsprozessen optimieren.

Im Steamcracker – einem Herzstück der Verbundproduktion hier in Ludwigshafen – wird unter Einsatz modernster Informations- und Automatisierungstechnik bereits „Predictive Maintenance“ genutzt. Mehrere tausend Sensoren erfassen rund um die Uhr Prozessdaten, wie Druck und Temperatur, zur Überwachung und optimalen Steuerung der Anlage. Mit „Augmented Reality“ („Erweiterte Realität“) erhalten Mitarbeiter in den Anlagen durch industriespezifische Tablets jederzeit Zugriff auf digitale Informationen und werden so bei Wartungsarbeiten unterstützt. Arbeitsvorgänge werden transparenter und effizienter. Digitalisierung begreifen wir als eine Chance für BASF und für unsere Mitarbeiter – wir werden sie aktiv gestalten.

Weiterentwicklung des Portfolios

Profitabel wachsen werden wir auch weiterhin durch Akquisitionen. 2016 haben wir mit Chemetall einen weltweit führenden Anbieter von Oberflächentechnologie erworben. Mit der Akquisition erweitert der Unternehmensbereich Coatings sein Portfolio, um ein noch umfassenderer Lösungsanbieter zu werden. BASF verbindet ihr Know-how in Chemie und Beschichtungsanwendungen mit der marktführenden Expertise von Chemetall im Bereich der Oberflächenbehandlung. Die vereinten Geschäfte werden jeweils von der globalen Infrastruktur, der Größe und dem Marktzugang des anderen profitieren. Die beispiellose Lösungskompetenz für Kunden wird neue Wachstumschancen eröffnen.

Wo notwendig, passen wir unsere Strukturen an oder trennen wir uns von Aktivitäten, die nicht mehr optimal zu unserem Portfolio passen. So haben wir das Geschäft mit Industrielacken des Unternehmensbereichs Coatings im Dezember 2016 an die AkzoNobel-Gruppe veräußert. Die Transaktion beinhaltete Technologien, Patente, Marken, Kundenbeziehungen, Vorräte sowie zwei Produktionsstätten in England und Südafrika.

Der Strukturwandel der Chemieindustrie setzt sich weiter fort, dabei durchaus auch scheinbaren Trends und Moden folgend. Für BASF gelten einfache Grundsätze: Jedes Geschäft soll möglichst eine führende Marktposition erreichen und als solches erfolgreich sein – gerade im Vergleich mit den direkten Wettbewerbern. Und das Geschäft profitiert von der BASF und unserem Verbund, nicht nur in der Produktion und Logistik, sondern auch in der Forschung und Entwicklung sowie beim Kunden. Dieser Verbund ist und bleibt auch künftig Kern der BASF.

Ausblick für das Jahr 2017

Nun zum Ausblick. Wir sind verhalten optimistisch für 2017. Wir wollen weiter wachsen, wozu alle Segmente beitragen sollen. Wichtiger ist: Unser Ergebnis soll wieder ansteigen, auch im Öl-und-Gas-Geschäft. Die Weltwirtschaft wird 2017 voraussichtlich etwa so schnell wachsen

wie im Jahr 2016. Angesichts erheblicher politischer Unsicherheiten wird die Volatilität weiter hoch bleiben. Wir erwarten eine deutliche Abschwächung des Wachstums in der Europäischen Union. Für die USA gehen wir derzeit von einer leichten Wachstumsbelebung aus. In China wird sich das Wachstum voraussichtlich weiter abschwächen. Wir nehmen an, dass die Rezessionen in Brasilien und Russland enden.

Folgende wirtschaftliche Rahmenbedingungen für das Jahr 2017 liegen unserem Ausblick zugrunde (Vorjahreswerte in Klammern):

- Wachstum der Weltwirtschaft von +2,3 % (+2,3 %)
- Wachstum der globalen Chemieproduktion (ohne Pharma) von +3,4 % (+3,4 %)
- Wechselkurs von durchschnittlich 1,05 US\$/€ (1,11 US\$/€)
- Ölpreis (Brent) von 55 US\$/Barrel im Jahresdurchschnitt (44 US\$/Barrel)

Wir erwarten im Jahr 2017 ein deutliches Umsatzwachstum für die BASF-Gruppe. Dazu werden ein leicht höherer Umsatz im Segment Performance Products sowie deutliche Steigerungen in den übrigen Segmenten sowie von Sonstige beitragen.

Das EBIT vor Sondereinflüssen wollen wir im Vergleich zu 2016 leicht steigern. Wir erwarten deutlich höhere Beiträge im Segment Oil & Gas. In den Segmenten Performance Products, Functional Materials & Solutions sowie Agricultural Solutions gehen wir von einem leicht höheren EBIT vor Sondereinflüssen aus und bei Chemicals von einem Beitrag auf dem Niveau des Vorjahres.

Angesichts der großen Unsicherheiten werden wir unsere strenge Ausgaben- und Kapitaldisziplin fortsetzen. Hierzu zählt unser Exzellenzprogramm DrivE. Wir erwarten daraus ab Ende 2018 einen Ergebnisbeitrag von jährlich rund 1 Milliarde € im Vergleich zum Basisjahr 2015. Der Ergebnisbeitrag lag 2016 bei 350 Millionen €.

Und jetzt wird Hans Engel Ihnen weitere Erläuterungen zu den Segmenten und Finanzdaten geben.

[Ausführungen Hans-Ulrich Engel]

Entwicklung der Segmente

Im 4. Quartal 2016 nahm der Umsatz im Segment **Chemicals** mengen- und preisbedingt um 12 % auf 3,6 Milliarden € zu. Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg um 386 Millionen € auf 635 Millionen €, vor allem durch verbesserte Margen, insbesondere bei Isocyanaten und Crackerprodukten. Im Gesamtjahr ging der Umsatz um 8 % auf 13,5 Milliarden € zurück. Grund hierfür waren niedrigere Preise infolge gesunkener Rohstoffpreise, insbesondere bei Petrochemicals. Gestiegene Mengen konnten dies nicht kompensieren. Das EBIT vor Sondereinflüssen sank um 92 Millionen € auf 2,1 Milliarden €, vor allem infolge höherer Fixkosten aus der Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen. Auch rückläufige Margen bei Petrochemicals und Intermediates minderten das EBIT vor Sondereinflüssen; Margensteigerungen bei Isocyanaten im Bereich Monomers wirkten gegenläufig.

Im Segment **Performance Products** ging der Umsatz im 4. Quartal um 1 % auf 3,6 Milliarden € zurück. Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg aufgrund verbesserter Margen leicht auf 231 Millionen €. Im Gesamtjahr lag der Umsatz mit 15,0 Milliarden € um 4 % unter dem Wert des Vorjahres. Dies ist vor allem auf rückläufige Verkaufspreise und die 2015 erfolgten Devestitionen zurückzuführen. Das EBIT vor Sondereinflüssen steigerten wir um 379 Millionen € auf 1,7 Milliarden €. Maßgeblich hierfür waren die signifikant niedrigeren Fixkosten infolge von Restrukturierungsmaßnahmen und striktem Fixkostenmanagement sowie die verbesserten Margen.

Der Umsatz im Segment **Functional Materials & Solutions** nahm im 4. Quartal mengenbedingt um 10 % auf 5,0 Milliarden € zu. Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg um 69 Millionen € auf 458 Millionen € aufgrund von höheren Mengen, einem günstigen Produktmix sowie konsequentem Kostenmanagement. Im Gesamtjahr wuchs der Umsatz um 1 % auf 18,7 Milliarden €. Durch gesteigerte Mengen in allen Bereichen konnten wir niedrigere Preise und leicht negative Währungseffekte mehr als ausgleichen. Das Absatzwachstum ist vor

allem auf die höhere Nachfrage aus der Automobilindustrie zurückzuführen. Im Geschäft mit der Bauindustrie blieben die Verkaufsmengen auf einem insgesamt hohen Niveau. Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm gegenüber 2015 um 297 Millionen € auf 1,9 Milliarden € zu. Zu dieser deutlichen Ergebnissteigerung haben alle Bereiche beigetragen, insbesondere Performance Materials.

Im Segment **Agricultural Solutions** stieg der Umsatz im 4. Quartal dank höherer Mengen um 10 % auf 1,3 Milliarden €. Das EBIT vor Sondereinflüssen ging um 65 Millionen € auf 79 Millionen € zurück – dies infolge höherer Fixkosten, teilweise bedingt durch neue oder erweiterte Produktionsanlagen, zum Beispiel für das Herbizid Dicamba. Der Umsatz im Gesamtjahr ging infolge niedrigerer Verkaufsmengen sowie negativer Währungseffekte um 4 % auf 5,6 Milliarden € zurück. Das herausfordernde Marktumfeld für Pflanzenschutzprodukte dämpfte die Nachfrage vor allem bei Insektiziden in Südamerika und Fungiziden in Europa. Die Preise lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Durch striktes Kostenmanagement konnten wir die Fixkosten im Segment Agricultural Solutions verringern. Das EBIT vor Sondereinflüssen erreichte dadurch trotz des rückläufigen Umsatzes mit 1,1 Milliarden € das Niveau des Vorjahres.

Im Segment **Oil & Gas** stieg der Umsatz im 4. Quartal aufgrund höherer Mengen und Preise um 26 % auf 922 Millionen €. Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm um 36 Millionen € auf 163 Millionen € zu. Im Gesamtjahr ging der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 79 % auf 2,8 Milliarden € zurück. Durch den Ende September 2015 vollzogenen Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom entfielen seit dem 4. Quartal 2015 die Beiträge des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts sowie der Wintershall Noordzee B.V. Diese Aktivitäten hatten 2015 mit 10,1 Milliarden € zum Umsatz beigetragen. Im fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft steigerten wir die Mengen gegenüber dem Jahr 2015 um 15 %, während sich Preis- und Währungseffekte auf minus 15 % beliefen. Das EBIT vor Sondereinflüssen sank 2016 um 849 Millionen € auf 517 Millionen €.

Dies ist vor allem auf die gefallenen Öl- und Gaspreise sowie die Devestition des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts an Gazprom zurückzuführen. Die an Gazprom abgegebenen Aktivitäten hatten 2015 mit rund 260 Millionen € zum EBIT vor Sondereinflüssen beigetragen.

Der Umsatz bei **Sonstige** fiel im 4. Quartal 2016 um 22 % auf 518 Millionen €. Das EBIT vor Sondereinflüssen lag bei minus 386 Millionen € nach minus 114 Millionen € im Vorjahresquartal. Im Gesamtjahr ging der Umsatz im Vergleich zu 2015 um 28 % auf 2,0 Milliarden € zurück. Maßgeblich hierfür waren vor allem geringere Preise und Mengen im Rohstoffhandel sowie ausgelaufene Lieferverträge in Zusammenhang mit dem Ende 2014 erfolgten Verkauf unseres Anteils an der Joint Operation Ellba Eastern Private Ltd., Singapur. Das EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige nahm um 162 Millionen € ab und lag bei minus 1,1 Milliarden €. Dies ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen. Positive Währungseffekte wirkten gegenläufig.

Ergebnisentwicklung der BASF-Gruppe im Gesamtjahr 2016

Das EBIT der BASF-Gruppe lag im Jahr 2016 mit 6,3 Milliarden € auf dem Niveau des Vorjahres (2015: 6,2 Milliarden €). Im Jahr 2016 fielen im EBIT Sondereinflüsse in Höhe von minus 34 Millionen € an, nach minus 491 Millionen € im Vorjahr. 2015 hatten wir hohe Belastungen aus Wertminderungen von Vermögenswerten im Segment Oil & Gas.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen lag im Jahr 2016 mit 10,3 Milliarden € um 181 Millionen € und das EBITDA mit 10,5 Milliarden € um 123 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres.

Das Finanzergebnis verringerte sich im Jahr 2016 auf minus 880 Millionen €, nach minus 700 Millionen € im Vorjahr. Das Ergebnis vor Ertragsteuern nahm von 5,5 Milliarden € im Vorjahr auf 5,4 Milliarden € im Jahr 2016 ab.

Der Steueraufwand verringerte sich von 1,2 Milliarden € im Jahr 2015 auf 1,1 Milliarden € im Jahr 2016. Die Steuerquote befand sich mit 21,1 % unter dem Niveau des Vorjahres (22,5 %).

Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter betrug 4,1 Milliarden € nach 4,0 Milliarden € im Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie stieg von 4,34 € auf 4,42 €. Das um Sondereinflüsse und Abschreibungen bereinigte Ergebnis je Aktie betrug 4,83 €, nach 5,00 € im Vorjahr.

Cashflow der BASF-Gruppe im Gesamtjahr 2016

Mit einem Betrag von 7,7 Milliarden € war der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit im Jahr 2016 erwartungsgemäß niedriger als der Rekordwert des Vorjahres von 9,4 Milliarden €. Dazu trug der gegenüber 2015 geringere Mittelzufluss aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens bei.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im Jahr 2016 minus 6,5 Milliarden €, gegenüber minus 5,2 Milliarden € im Jahr 2015, hauptsächlich aufgrund der Akquisition von Chemetall. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen lagen mit 4,1 Milliarden € sowohl unter dem Vorjahreswert als auch unter den Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen. Mit 3,6 Milliarden € erreichte der Free Cashflow das Niveau des Vorjahres.

Mit 42,6 % (31. Dezember 2015: 44,5 %) blieb die Eigenkapitalquote sehr solide. Die Nettoverschuldung nahm wegen der Finanzierung der Akquisition von Chemetall um 1,5 Milliarden € auf 14,4 Milliarden € zu.

Weitere Informationen können Sie dem heute veröffentlichten Bericht für das Jahr 2016 entnehmen, der auch den geprüften Jahresabschluss der BASF-Gruppe enthält.

Und jetzt beantworten wir gerne Ihre Frage.